



IN DIESER AUSGABE

#doepke4life:

Das neue Doepke-Karriereportal 1

Was machen wir eigentlich in...? 2

Isolationsmessung ohne Zeitaufwand 2

Die Rückkehr des Gleichstroms? 3

Unser Elektrofundstück 4

Sabiene fliegt in die Sächsische Schweiz 4

Mario Sembritzki ist neuer
Ansprechpartner für die Industrie 4

Ausbildungs- statt Messetafeln 4

#doepke4life: Das neue Doepke-Karriereportal

In den letzten zwei Jahren ist viel passiert bei Doepke. Vor Ort in Norden merkt man das vor allem an den vielen neuen Gesichtern. Über 170 neue Mitarbeiter haben in kurzer Zeit im Unternehmen angefangen. Dabei war es Doepke wichtig, die familiäre Stimmung zu bewahren und gleichzeitig offen für die Ideen und Vorschläge der neuen Kolleginnen und Kollegen zu bleiben. Von neuen wie „alteingesessenen“ Mitarbeitern waren Toleranz, Mut, Geduld und Offenheit gefordert – der daraus entstandene neue Schwung hat alle überrascht. Viele althergebrachte Vorgehensweisen wurden in Frage gestellt und neue kreative Ansätze wurden entwickelt.

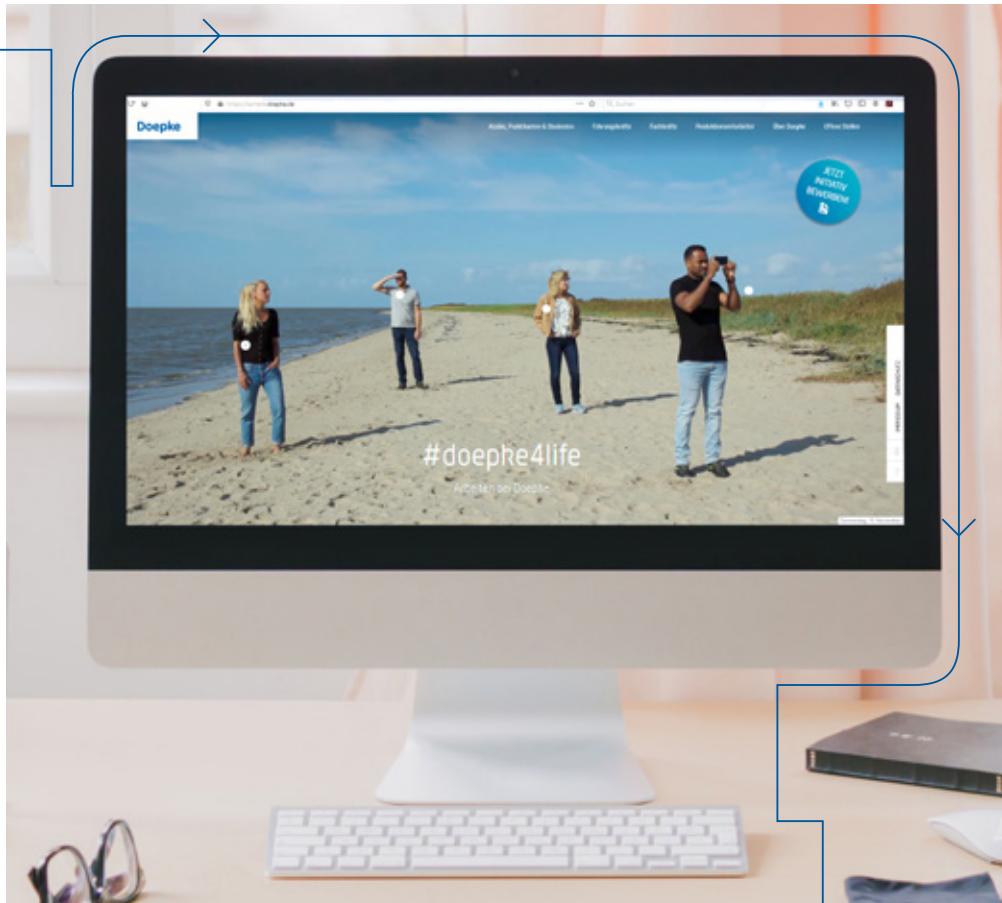
Nicht zuletzt hat diese Kreativität dafür gesorgt, dass Doepke bisher gut durch die Corona-Krise gekommen ist.

In Zeiten des Fachkräftemangels müssen neue Kollegen jedoch erst einmal gefunden werden. Warum sollte man also diese Dynamik nicht nutzen, um weitere motivierte Mitarbeiter anzuziehen?

Um der beste Arbeitgeber Ostfrieslands zu sein, reicht nicht nur eine faire Bezahlung. Weiterbildungen, ein gutes Betriebsklima, Aufstiegschancen und natürlich auch der Standort spielen für viele potenzielle Mitarbeiter eine entscheidende Rolle.

Um zu zeigen, dass Doepke als Arbeitgeber punkten kann, geht das Unternehmen jetzt unter dem Hashtag #doepke4life mit einem neuen Karriereportal an den Start. Es richtet sich an alle, die sich für die Arbeit bei Doepke interessieren, ob als Fachkraft, Führungskraft oder als Mitarbeiter in der Produktion.

Und natürlich will Doepke auch Schulabgänger ansprechen, denn das Unternehmen bietet eine Vielzahl interessanter Ausbildungsberufe und dualer Studiengänge an.



Familiäre Teams und die Möglichkeit zur aktiven Gestaltung, moderne Ausstattung, eine offene Unternehmenskultur und eine gute Work-Life-Balance durch flexible Arbeitszeitmodelle an einem Standort, an dem andere Menschen Urlaub machen – Doepke hat allen, vom Schulabgänger bis zum hochqualifizierten Bewerber, viel zu bieten.

Schauen Sie vorbei auf

karriere.doepke.de ■

Eine Initiative
der Elektromarken

100%
MARKE

Was machen wir eigentlich in...?

Die Doepke-Standorte stellen sich vor

Zu Doepke gehören zwei deutsche Standorte und zwei Tochterfirmen in Großbritannien und den Vereinigten Arabischen Emiraten. Insgesamt 350 Mitarbeiter arbeiten weltweit daran, die Nutzung von Strom sicherer zu machen. Doch was passiert eigentlich wo?



Sharjah, Vereinigte Arabische Emirate

Hier ist der Sitz unserer Tochterfirma Doepke Middle East (ME). Als derzeit Ein-Mann-Unternehmen koordiniert hier José Cleetez unsere Geschäfte im Nahen und Mittleren Osten.

Doepke ME ist eine reine Vertriebsgesellschaft ohne eigene Produktion. Wir sind bereits seit 1999 im Nahen Osten vertreten.



Daventry, Vereinigtes Königreich

Im britischen Daventry sitzt unsere Tochterfirma Doepke UK. Acht Mitarbeiter rund um Geschäftsführer Simon Cranton betreuen das Geschäft in Großbritannien. Doepke UK ist eine Vertriebsgesellschaft. Auf Kundenanfrage werden auch spezielle Schaltgeräte und Verteiler gefertigt. Als weitere wichtige Aufgabe bieten unsere britischen Kollegen Beratung und technische Unterstützung rund um die Doepke-Produkte an. Wir sind seit 1979 in Großbritannien aktiv und bleiben es selbstverständlich auch nach dem Brexit. Um dessen Folgen abzumildern haben wir in Kooperation mit Doepke UK umfangreiche Vorkehrungen getroffen.



Bickenriede, Thüringen, Deutschland

In unserem Fertigungswerk in Bickenriede arbeiten derzeit 31 Menschen. Hier werden Leitungsschutzschalter der Baureihe DLS 6, Hilfsschalter DHi und Wandlerbaugruppen gefertigt. Die Wandlerbaugruppen bzw. Wandlerkerne sind Teil unserer Fehlerstromschutzschalter. Für die Leitungsschutzschalter DLS 6 werden Basispole angeliefert und geprüft. Anschließend werden sie in Handarbeit zu ein-, zwei-, drei-, oder vierpoligen Schaltern zusammengebaut und maschinell bedruckt und verpackt. Im Lager des Fertigungswerks werden die DLS 6 eingelagert und nach Kundenwunsch kommissioniert und versendet. Unser Fertigungswerk Bickenriede wurde 1993 eröffnet.



Isolationsmessung ohne Zeitaufwand

Der neue ISΩ HD

Mit der Ausführung ISΩ HD gibt es jetzt allstromsensitive Fehlerstromschutzschalter, die prüffest sind. Isolationsprüfungen sind damit ohne vorheriges Abklemmen möglich. Das verhindert nicht nur die Abnutzung durch die mechanische Beanspruchung beim An- und Abklemmen: Der Verzicht auf ein Abklemmen des Fehlerstromschutzschalters bringt auch eine erhebliche Zeitsparnis mit sich. Wie viel das ausmacht? – Auf dem Doepke-YouTube-Kanal sehen Sie in einem aktuellen Video die Messung an Fehlerstromschutz-

schaltern mit und ohne ISΩ-Funktion im direkten Vergleich. Doepke-Fehlerstromschutzschalter des Typs B in ISΩ HD-Ausführung gibt es bis 63 A Nennstrom und bis 500 mA Bemessungsfehlerstrom. Neben den aktuellen Produktvideos finden Sie auf dem Doepke-YouTube-Kanal übrigens auch die Aufzeichnungen unserer Online-Seminare und einen virtuellen Rundgang über den Doepke-Messestand mit Neuheiten und aktuellen Messehighlights.

Schauen Sie doch mal rein:

youtube.com/doepkegmbh



Norden, Ostfriesland, Deutschland

Im Stammwerk in Norden arbeiten aktuell 309 Kollegen. In Norden wird Doepke geleitet und verwaltet. Hier werden unsere Produkte entwickelt, beworben, vertrieben, verpackt und versendet. Herz des Stammwerks ist unser Produktionsbereich. Doepke-Produkte haben eine hohe Fertigungstiefe – d. h. das meiste am Produkt machen wir selbst. Darum gehören zur Produktion neben FI-, LS- und Elektronikproduktion z. B. auch Kunststoffspritzerei und Werkzeugbau. Um möglichst nah vor Ort für Kunden da zu sein, arbeiten wir mit Handelsvertretungen zusammen – ebenfalls weltweit. Welcher (Außendienst-)Mitarbeiter und welche Handelsvertretung für Sie zuständig ist, erfahren Sie auf unserer Internetseite

www.doepke.de/de/kontakt

Die Rückkehr des Gleichstroms?

Seit Jahren steigt in der Industrie, in Büros und Haushalten der Anteil der Elektrogeräte, die mit Gleichstrom betrieben werden. Dieser wird in der Regel aus dem Wechselstromnetz mit dem Umweg über elektronische Netzteile bezogen. Gleichzeitig sind immer mehr Energieversorgungsanlagen in Betrieb, die Gleichstrom liefern, wie zum Beispiel Photovoltaikanlagen.

Unternehmen und auch Privatleute interessieren sich deshalb zunehmend für eine – zumindest ergänzende – Versorgung mit Gleichstrom.

Warum Wechselstrom?

Dass die flächendeckende Stromversorgung mit Wechselstrom erfolgt, ist anfangs nicht selbstverständlich. 1882 setzt Thomas Edison auf Gleichstrom, während sich sein Konkurrent George Westinghouse mit Wechselstromtechnik beschäftigt. Einige Zeit existieren die beiden konkurrierenden Systeme parallel, bevor sich das Blatt Richtung Wechselstrom wendet.

Der wichtigste Vorteil von Wechselstrom ist zu dieser Zeit, dass sich – anders als bei Gleichstrom – die Wechselspannung über Transformatoren variiert lässt. Man konnte die Spannung anfangs auf ein Niveau von wenigen tausend, später auf mehrere 100 000 V anheben und, bei gleicher Übertragungsleistung, gleichzeitig die Stromstärke senken. Damit können Kabelquerschnitte kleiner gewählt werden, wodurch die Stromübertragung über größere Distanzen deutlich kostengünstiger zu realisieren ist.

Transport

In Sachen Übertragung von Gleichstrom hat sich in den letzten Jahren jedoch einiges getan. Der ursprüngliche Hauptvorteil von Wechselstrom gegenüber Gleichstrom ist mittlerweile ausgeglichen. Seit einigen Jahren gibt es Konverter, mit deren Hilfe die Spannung auf die benötigte Höhe herauf- oder herabgesetzt werden kann.

Mit Hilfe der sogenannten

Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungs-Technik (HGÜ) kann auch Gleichstrom mit einer Höchstspannung von bis zu 1100 kV über weite Strecken transportiert werden. Im Bau sind die Trassen zwar teurer, durch deutlich geringere Energieverluste werden die höheren Kosten jedoch wieder ausgeglichen.

Erzeugung und Verwendung von Strom

Immer mehr Strom wird aus erneuerbaren Energien gewonnen, zudem wird er häufiger dort erzeugt, wo er auch verbraucht wird. Ein Beispiel sind private Photovoltaikanlagen, sie produzieren Gleichstrom. Klingt passend, da die Anzahl elektrischer Verbraucher, die mit Gleichstrom betrieben werden stetig steigt: Vom Computer über den Fernseher bis hin zur LED-Beleuchtung.

In der Praxis führen die Stromarten jedoch zu einer paradoxen Situation: Der erzeugte Gleichstrom wird über Wechselrichter (mit Verlusten) vor dem Einspeisen ins Stromnetz in Wechselstrom gewandelt. Beim Verbraucher wird der Wechselstrom aus der Steckdose über entsprechende Netzteile (wieder mit Verlusten) zurück in Gleichstrom umgewandelt, um damit Computer oder Beleuchtung zu versorgen.

Die Verluste sind zwar jeweils gering, in der Summe führen die zahllosen individuellen Netzteile jedoch zu großer Abwärme und bedeutenden Kosten.

Herausforderungen

Wenn also schon Hochspannungsleitungen mit Gleichstrom betrieben werden können, warum nicht auch für Niederspannungsnetze in Büros und Haushalten Gleichstrom nutzen? Das Problem ist, dass die Anforderungen an Technik und Material zwischen beiden Systemen teilweise sehr unterschiedlich sind. Beispielsweise erlischt bei Wechselspannung der Schaltlichtbogen durch den Nulldurchgang des Stromes von selbst.

Bei Gleichspannung hingegen verlöschen Schaltlichtbögen je nach Art der Belastung und bei hohen Strömen bereits

ab einer Spannung von 15 – 20 V DC nach Kontaktöffnung aufgrund des fehlenden Nulldurchgangs des Stromes nicht mehr von selbst. Es müssen zusätzliche Maßnahmen ergriffen werden. Auch Kabel und Isolierstoffe müssen für Gleichstrom speziell angepasst werden. Verschiedene Arbeitsgemeinschaften, wie das vom Bundesministerium für Wirtschaft geförderte Projekt „DC-Schutzsystem“, an dem auch Doepe beteiligt ist, arbeiten an der (Weiter-)Entwicklung geeigneter Komponenten.

Nutzung

Das neu erwachte Interesse hat seinen Grund: Der Einsatz von Gleichstrom in niedrigeren Spannungsbereichen, also in Wohnhäusern, Bürogebäuden oder Industrieanlagen, bietet erhebliches Einsparpotenzial. Ein zentraler Wandler ersetzt die vielen individuellen Wandler und Netzteile und spart damit Energie. Zusätzlich können die Endgeräte günstiger werden. Es gibt bereits Bürogebäude, in denen Rechnerzentralen, Klimaanlagen und Beleuchtungen mit Gleichstrom versorgt werden. Ebenso gibt es in der Industrie Pilotprojekte, in denen die Roboter einzelner Fertigungsabschnitte bereits komplett mit Gleichstrom betrieben werden.

Das Verhalten eines Gleichspannungsnetzes, in dem viele unterschiedliche Verbraucher und Quellen zusammenwirken, ist jedoch noch weitgehend unbekannt und wird erforscht. Das Entwicklungsvorhaben DC-Schutzsystem arbeitet an einer vorausschauenden Netzüberwachung für Gleichspannungsnetze und die darin enthaltenen Komponenten. Durch ständiges Monitoring sollen Verschlechterungen, zum Beispiel der sinkende Isolationswiderstand eines Kabels, festgestellt werden. So soll es möglich sein, einzelne Komponenten auszutauschen, bevor ein Schaden oder Ausfall entsteht.

**SCHUTZ
+DC-Ø
SYSTEM**

Ausblick

Der Gleichstrom steht vor einem Comeback. Ersetzen wird er die Wechselstromtechnik zunächst mit Sicherheit nicht; in einigen Bereichen ist der Einsatz von Gleichstrom jedoch wirtschaftlich sinnvoll. Am effizientesten ist nach derzeitigem Stand eine parallele Nutzung beider Systeme. Wie eine solche Koexistenz allerdings genau aussehen kann, welche Normen und Richtlinien erforderlich sind oder wie Schutzsysteme konzipiert sein müssen, daran arbeitet unter anderem das Entwicklungsvorhaben DC-Schutzsystem. ■



Strom sicher nutzen.

Unser Elektrofundstück

Ob Kabelchaos, kuriose Installation oder gar „Chindogu“ – unsere Elektrofundstücke haben eines gemeinsam: sie fallen auf und aus dem Rahmen. Chindogu ist übrigens japanisch und bedeutet „seltsames Gerät“. Gemeint sind letztlich Erfindungen, die die Welt nicht wirklich braucht, über die sie aber herzlich lacht. Wir möchten Sie zum Staunen, Kopfschütteln oder Lachen bringen und präsentieren deshalb regelmäßig unsere liebsten Elektrofundstücke.

Hier ist alles „im Eimer“! Das ist die Steuerung einer Späne-Absaugung, montiert in einem 5-Liter-Mayonnaise-Eimer. Vielen Dank an Harald Boomgaarden für dieses interessante Fundstück.



Foto: Harald Boomgaarden

Sie haben auch ein unterhaltsames Elektrofundstück für uns? Senden Sie uns gerne ein selbst gemachtes Foto davon an: kommunikation@doepke.de
Wichtig: Wir können leider nur Bilder berücksichtigen, die Sie selbst fotografiert haben. ■



HERAUSGEBER

Doepke

Schaltgeräte GmbH
Stellmacherstraße 11
26506 Norden

@ info@doepke.de
T +49 (0) 49 31 18 06-0
F +49 (0) 49 31 18 06-101
www.doepke.de

Sabiene fliegt in die Sächsische Schweiz



Sabiene war wieder für Doepke unterwegs! Ihre Geschäftsreise führte sie im Herbst in die Sächsische Schweiz. Eine ganz schöne Umstellung, wenn man ostfriesisches Flachland gewöhnt ist, aber eine ideale Gegend für Wandertouren. Auf dem Foto befindet sich Sabiene östlich von Bad Schandau auf einer Höhe von ca. 425 m vor den sogenannten „Schrammsteinen“ im Elbsandsteingebirge. Zu Fuß kann man diesen Punkt über Steigungen, Treppen und fest montierte Leitern erreichen. Da kann man sich glücklich schätzen, wenn man Flügel hat. ■

Mario Sembritzki ist neuer Ansprechpartner für die Industrie

Mario Sembritzki hat im Herbst einen neuen Posten bei Doepke übernommen – er leitet die Verkaufsförderung Industrie und ist damit erster Ansprechpartner für Industrikunden. Der 31-Jährige arbeitet seit 2018 bei Doepke und betreute bisher als Verkaufsförderer das Gebiet Nordwest. In seiner neuen Position

kommen viele weitere spannende Aufgaben auf ihn zu – er wird unter anderem Kundenansprechpartner für die Produkte, die Doepke und twingz gemeinsam entwickeln s. DIZ 4/2020. ■



Ausbildungs- statt Messetafel

Eigentlich sollten sie ja auf der Light + Building 2020 Besucher über die sichere Nutzung von Strom und unsere Neuheiten informieren – unsere Messetafeln. Doch dann kam im „Corona-Jahr“ bekanntermaßen alles anders; Messe nach Messe wurde abgesagt oder ins Digitale verlegt. Viele Messetafeln wurden dadurch leider überflüssig, zumal noch immer in den Sternen steht, wann Präsenzmessen wieder möglich sind. Für einige der Light + Building-Tafeln konnten wir aber eine tolle neue Verwendung finden: Sie informieren in den Ausbildungsräumen der Handwerkskammern Dort-

mund und Düsseldorf angehende Elektriker und Meister über Leitungsschutzschalter, Auslösezeiten von Fehlerstromschutzschaltern, Brandschutz, Not-aus und Selbstüberwachung sowie Besonderheiten beim Laden von Elektrofahrzeugen. ■



Unser Kollege Mario Sembritzki mit Thomas Blättermann von der Handwerkskammer Düsseldorf.



SPRUCH DES QUARTALS

Die Zukunft soll man nicht voraussehen wollen, sondern möglich machen.

Antoine de Saint-Exupéry

TERMINE/HINWEISE

Doepke Akademie

Interaktive Online-Seminare über Neuheiten und aktuelle Themen.

Alle Termine und weitere Informationen finden Sie auf

www.doepke.de/akademie